Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 21

Artikel: Hereingefallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457787

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Dann gib mir eine Erklärung, weshalb du ohne Begleitung nach Monaco kamft?" "Ich liebe Abenteuer."

"Und dich der Gefahr aussetztest, dich mir anzuvertrauen."

"Weil ich dich liebe, James!"

"Weil . . . du . . . mich . . . liebst!"

"Ja! Ist das so unbegreiflich? Du liebst mich ja auch?"

,3ch dich?"

Das Auto fuhr vor der Schlofterrasse an.

Der hausmeister empfing sie. Alle Räume des Schlosses waren erhellt. Mr. Tittle half Christine beim Aussteigen, ließ sie vorangehen und wandte sich an seinen Chauffeur.

"Saben Sie mich vorgestern nach Monte gefahren?"

"Nein, Mr. Tittse. Sie hatten mir ja Urlaub gegeben."

Mr. Tittle lachte.

Na ja!

Im Vorsaal.

"Mr. Taylor, fennen Sie die Dame?"

"Ja, Mr. Tittle. Frau Béjot war ja vor= gestern bereits ..."

Mr. Tittle stürzte auf ben Diener zu.

"Kennen Sie auch Frau Bejot?"

"Aber Mr. Tittle! Wer einmal unser Gast

Mr. Tittle hätte rasen können. Es mar fein Schwindel, feine Gaunerei, ober die ganze Welt mußte sich gegen ihn verschworen haben. Es war also Tatsache, daß er schlaf= wandelnd in Monte Carlo gewesen war, diese schönste aller Frauen kennengelernt und sich in sie verliebt hatte, und er wußte nicht ein= mal, was er alles noch getrieben hatte. Zum Teufel, er war doch bei Sinnen! Wie war er benn nach dem Kasino gekommen? Zu

Der Diener versicherte ihm, daß er sich ein Mietsauto bestellt und Madame noch in der gleichen Nacht heimbegleitet habe.

Rätsel über Rätsel.

Christine hatte inzwischen im Bibliothet= zimmer Tee eingeschenkt und gab sich mit so entzüdender Selbstverständlichkeit als Sausfrau, daß Mr. Tittles Aerger sofort verflog.

Christine fam ihm lächelnd entgegen. Wieder lagen ihre feinen Sande auf den seinen.

"Nun, James?"

"Nun, Christine?"

"Was ist mit dir?"

"Ich weiß es selbst nicht."

"Bist du frant?"

"Möglich. Aber nimm Plat."

"Weshalb gibst du mir keinen Kuß?"

"Borgestern warst du viel zärtlicher." "Borgestern!"

"Aber James!"

"Wie kann ich eine Dame fuffen, Chriîtine."

"Jeder Bräutigam barf seine Braut füssen."

Mr. Tittle hätte sich die Saare raufen fönnen. Er war verzweifelt. Er wanderte Seele und wußte es nicht. Er verliebte sich und ahnte es nicht. Er borgte fremden Menschen Geld, mährend er schlief. Er war Brautigam, besaß die Liebe ber schönften Frau der Welt und hatte keine Ahnung.

"Warte, warte . . . Christine . . . bitte einige Augenblide! Was habe ich dir gesagt von den Medusensteinen?"

"Wir sprachen von einem Brautgeschent, James. Da sagtest du, ich würde meiner Frau, wenn ich einmal heiraten sollte . . . "

"Aber ich habe schon drei Frauen gehabt."

"James!"

"Was denn?"

"Das haft du mir ja verschwiegen! Du

lalaga "Zweifel"

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Ein Organ für schweizerische Aussenpolitik

Beiträge der Mai-Nummer u.a. von August Hüppy / Hermann Bächtold / Hans Corrodi

Schweizerische Umschau - Votum von Ständerat Böhi zum Bericht des Bundesrates über die IV. Völkerbundssession - Zur politischen Lage - Englischer Brief - Die Separatisten und ihre Helfer vor 125 Jahren - Zur Vorgeschichte des Weltkrieges - Die tranzösische Rheinpolitik in amerikanischer Beleuchtung - Zur Krisis des Parlamentarismus - Zeitfragen - Die heutige Literatur der welschen Schweiz.

Einzelheft Fr. 1.50 / Vierteljährl. Fr. 4.25

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen bei der Post oder direkt beim

Verlag der Schweiz. Monatshefte für Politik u. Kultur Zürich, Steinhaldenstrasse 66.

Bereingefallen

Ein Gentleman bestellte einen Anzug aus einem Kleider-Engros-Geschäft in Chicago. Als der Anzug ankam, untersuchte er den Ganzbestand der Taichen. In einer Hosentasche fand er einen Zettel: "Miß Soundso, 20 Jahre alt, wünscht die Bekannt= schaft eines Gentleman zu machen für eine even= tuelle Seirat." Unser Gentleman ist jung, denkt, bu schreibst einmal hin. Gesagt, getan. Nach einer Zeit erhielt er folgende Antwort zurud. "Ihr wertes Schreiben erhalten. Muß Ihnen mitteilen, daß der Anzug, worin sich dieser Zettel befand, vor 20 Jah= ren gemacht worden ist. Die Mig von damals ist jett 40 Jahre alt, Mutter von 7 Kindern und ich rate Ihnen, nicht wieder zu schreiben, sonst komme ich und klopfe Ihnen die Hosen aus. Achtungsvoll: Der Chemann."





ist unübertroffen!

Schuhfabrik Frauenfeld.







Halaga-Keflereien A.G., Lenzburg (Schwerz